

Maßen errichtet, wodurch eine der Festlichkeit würdige von triumphal gebildet wird; am Beginn und Ausgange derselben erheben sich Ehrenportale, welche durch ihre geschmackvolle Ausführung einen höchst angenehmen Anblick gewähren. Ebenso zeichnet sich das Rathhaus durch eine würdige Ausstattung aus. Der demselben sind ebenfalls mit Anstand umwunden und mit Flaggen versehene Masten aufgerichtet, während der Balcon des Gebäudes mit Strauß in den sächsischen und sächsischen Farben reich besetzt ist. Die Thürme der Stadt, die öffentlichen und Privatgebäude sind mit Flaggen, Kränzen und Blumen reich geschmückt und so hat sich die Stadt wohl gerüstet, ihr Königspar würdig zu empfangen. — Nachdem die am Montage hier übergezogenen heiligen Regengüsse das Schlimmste für den Festtag beiseite gelassen, auch gestern noch verschiedene Befehle ergingene Regenwasser sich heftig maden, brach der heilige Festtag, wenn auch nicht in strahlender Helle, so doch mit einem Hoffnungs verheißenden Himmel an. Auf dem Bahnhöfe hatten sich zum ehrwürdigen Empfange der Majestäten die Mitglieder des Rathes und der Stadtverordneten, die Vorstände der kaiserlichen und königlichen Behörden, die Geistlichkeit, die Directoren der hiesigen Schulanstalten; und eine größere Anzahl junger Damen der Stadt als Festjungfrauen eingefunden. Gegen 11 Uhr Vormittags fuhr die königliche Majestäten führende Zug unter den Klängen des von dem Staatsmusiker ausgeführten Sackpfeides und dem Hock der zur Begrüßung des Königs Paars auf dem Bahnhöfe herrschenden Verwirrung in den Bahnhof ein. Nachdem die Majestäten dem Bahnhöfe verlassen, überreichte Herr Oberst v. Günsel dem Könige, welcher Generaladjutant ist, den Generalrapport, während Herr Bürgermeister trat die königliche Majestäten Namens der Stadt unter der Bekrönung unanwandelbarer Treue und der Bitte um Günstigung des königlichen Wohlwollens schriftlich und herzlich begrüßte. Dem Präsidium, Lehrer des Herrn Justizrathes Richter, und Frau v. Wilkau, Tochter des Herrn Kreisrathes, wurde die Ehre zu Theil, wobei die letztgenannte junge Dame folgende kurze Ansprache in gebundener Rede hielt:

Willkommen, heil'g Herrscherpaar!
 Oerman'ge Gnade bring' auch dir
 Der Jugend treuerer Schutz.
 Blumen sind die Luft der Jugend,
 Wir halben dir's mit einem Strahl,
 Bewand'ung schenkt Föhrenjung
 Gähnt wie ein heiler Stern besand:
 Die Gerechtigkeit vor der Majestät
 Des Thrones was mit einem Strahl
 Als fester Ball des Strauch umschließt;
 Beträuer, tief bekrönt,
 Hat sich damit verbunden,
 Als mocht der Zukunft Lohr offen,
 Umflehst den Blick ein reiches Oeffnen;
 Und das der Lohr ein Schatz mit Licht
 Dem Strauch, banden mit hinein
 Alle Liebe, warm und rein
 Als Seele.

Nachdem sich Ihre Majestäten mit Einzelnen der Anwesenden einige Zeit huldreich unterhalten und den Damen Allerhöchster Dank ausgesprochen, fand unter Glockengeläute der feierliche Einzug statt: voran eine Equipage mit dem Herrn Bürgermeister Streit und Herrn Stadtverordnetenverweser Schmidt, sodann achtzehn berittene hiesige Herren und die königliche Berreiter, worauf die königliche Equipage mit den Majestäten, Allerhöchstdenoch beim Durchgange auf dem Platz vor dem Bahnhöfe von einem durch Herrn Stadtverordneten Reugebauer angeführten Hock begrüßt wurden, ferner die Equipagen mit dem Gefolge und dem in Begleitung der Majestäten befindlichen Herrn Kreisdirector Uhde, sowie eine große Anzahl von Equipagen mit den Festjungfrauen, Mitgliedern der sächsischen Collegien u. s. w. folgte. Am Schläge der Equipage der königlichen Majestäten ritten Herr Oberst v. Günsel und Herr Amtshauptmann v. Hausen. Am Schumannplatz hatten sich die Mitglieder des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs und die nicht im Dienste befindlichen Militärs hiesiger Garnison, aus der Hundeshofstraße die Schüler des Gymnasiums, der Realschule und Bürgerschule und an der Schillerstraße die Schülerinnen der Oberklassen der Bürgerschule mit den Lehrern aufgestellt. Die Majestäten wurden während des Einzuges mit lebhaften „Hurra's zur Fest“, dem Hofkapellmeister der Majestäten, war eine Ehrencompagnie der hiesigen Garnison mit der Regimentsmusik und eine Abtheilung der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft. Bei der Ankunft der Majestäten spielte die Regimentsmusik den Paradenmarsch, worauf das Publikum in ein von Herrn Branddirector Weber, Commandanten der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft, ausgeführtes Hock lebhaft einstimmt. Bald nach Ankunft der Majestäten in ihrem gebachten Abtheilungsquartiere fand daselbst eine Vorstellung des Officierscorps, der Mitglieder der kaiserlichen und königlichen, ingleichen der sächsischen

Behörden und der Geistlichkeit statt. Hierauf besuchten Ihre Majestäten die Hauptkirche zu St. Marien, von Herrn Superintendenten Körner am Eingange ehrfurchtsvoll begrüßt und im Innern der Kirche geführt. Allerhöchstdenoch nahmen mit großem Interesse die Abbildung der Kirche, die Altargemälde, Socriffe die Wölbung der Kirche in Augenschein und verließen unter den Klängen der Orgel das Gotteshaus. Demnach besuchten die Majestäten das auch im Innern mit Blumen und Girlanden festlich decorirte Rathhaus mit Allerhöchstdenoch Besuche. Auf dem Vorlaue errigten zwei daselbst aufgestellte Höflichkeit in halber natürlicher Größe aus zwei Schichten des hiesigen Prädiger-Steinfeinbauvereins, im Sitzungszimmer des Rathes eine daselbst durch den Cultus der Ernst-Julius-Richter-Stiftung, Herrn v. Weylich, arrangirte Aufstellung der interessantesten Exemplare von je dieser Stiftung gehörigen Mineralien und Petrefacten, sowie einige ebenort angefertigte Altarblätter der Stadt die besondere Aufmerksamkeit der Majestäten. Unter diesen allerhöchstdenoch Sachen sind insbesondere erwähnenswerth: einige aus dem Jahre 1474 herrührende, kunstvoll gearbeitete silberne, im Innern vergoldete Kränze, aus der Herstellung des 3-jährigen Krieges gerettete Ueberbleibsel des ehemaligen Silberhagens der Stadt Poldau, ferner die Handschrift eines großen Theiles der Vorlesungen des Hans Sachs, eine Urkunde des weisfälligen Lehngerichtes aus dem Jahre 1497, das als Jostbauer Stadtrecht vom Jahre 1318, sämtliche erloschene Urkunden zu der an interessanten alten Werken reichhaltigen hiesigen Rathsbibliothek gehörig. Der nächste Besuch Ihrer Majestäten galt der Realschule. Allerhöchstdenoch wurden bei der Ankunft daselbst von dem vor dem Gebäude zahlreich versammelten Publicum mit Dografen und beim Eintritt in die Hofthür durch den Gesang des Sackpfeides, ausgeführt von Jünglingen der Anstalt, begrüßt. In der Aula der Schule wurden den Majestäten die Lehrer der Anstalt durch Herrn Schuldirector Kellner vorgestellt, worauf Allerhöchstdenoch die angefertigten Zeichnungen von Schülern der Anstalt mit angenehmen lebhaftem Interesse besichtigten. Nachdem Se. Majestät der König noch mehrere Klosterräume in Augenschein genommen, verließen die Majestäten unter dem Ausdrücke Allerhöchstdenoch Zufriedenheit und begleitet von dem Gesange der Schüler die Schule, worauf Ihre Majestät die königliche Hofkammer besuchten, welche die Majestäten durch Herrn Medicinalrath v. Seude besahen. Bei Antritt Ihrer Majestät der Königin am dem Kreisrath v. Günsel, an dessen Eingange eine Ehrenpforte mit zwei, das rechte Kreuz in der Mitte tragenden Flaggen errichtet war, während der Mittelbau des Hauptgebäudes mit Girlanden und der Wüste Sr. Majestät des Königs geziert war, wurde Allerhöchstdenoch vor demselben von dem Obergarde der Anstalt, Herrn Medicinalrath Dr. Seude begrüßt. Nach Eintritt in das Stübli wurde Ihrer Majestät durch die Tochter des Genannten ein Blumenbouquet überreicht, welches Ihre Majestät huldreich annehmen geruhten, worauf die Vorstellung der Herrn Medicinalrath v. Seude stattfand. Auf dem Stübli der Treppe waren eine Anzahl zur Gur im Stübli untergebracht Kinder aufgestellt, welche unter Leitung der vier Mäntelchen des Stübli Ihre Majestät mit einem Gesänge begrüßten. Ihre Majestät die Königin besichtigte sodann in Begleitung der Herrn Kreisdirector Uhde, Medicinalrath Dr. Seude, Oberclassen v. r. Truchsess und der beiden Klassenärzte die Stübliappelle, den größern Theil der Fremdenzimmer im Hauptgebäude, die beiden Kinderstationen und das Barackengartel im Garten des Stübli, welches sich zur Zeit eine größere Anzahl schwerkranker Patienten, u. s. w. auch noch ein Hundebau aus dem französischen Festzuge 1870/71 befindet. Ihre Majestät geruhten mit dem größten Theile der Patienten in gewohnter huldreicher Weise sich zu unterhalten, nahmen stehend Antheil an den von Herrn Medicinalrath v. Seude über den Krankheitszustand der Patienten ersonnenen Mittelhalten und verließen nach etwa einstuündigem Aufenthalt das Stübli. Se. Majestät der König wurde inzwischen am Haupteingange der Zerathanstalt von dem Anstaltsbeamten ehrfurchtsvoll empfangen und von dem Director Herrn Regierungsrath v. Künze in die innere Räume der Anstalt geleitet. Se. Majestät nahen eingehend von den Geschäften der Anstalt Kenntniz, lieh sich mit großem Interesse über die Principien des Strafvollzuges, dessen Wirkung die hiesiger Strafanstalt hat, in der Verbindung der Strafrecht, strafrecht, gerathen sodann einige Arbeitsstühle, das Vertheilung, sowie eine geschmackvoll arrangirte Ausstellung verschiedener Arbeitsverhandlungen zu besichtigen und verließen unter dem Ausdrücke allerhöchster Befriedigung nach fast einstuündigen Verweilen die Anstalt. — Nachmittags um 3 Uhr fand im Hotel „zur Fest“ die Vorstellung der Verbandsdamen des hiesigen Albert v. Freytag Vereins bei Ihrer

Majestät der Königin statt, worauf die Majestäten die hiesigen Parkpromenaden besuchten, auf dem Schwannenschloßchen, welches Se. Majestät der König einen ihm gereichten Trauf Jostbauer Vortess huldreich angenehmen geruhten, eine Zeit lang verweilen und dann in das Hotel „zur Fest“ zurückkehrten. — Um 6 Uhr findet daselbst Diner, zu welchem auch der Bürgermeister und Vicebürgermeister der Stadt und der Vorsteher und beide Vicebürgermeister der Stadtverordneten besetzt sind, und Abends bei dem Vorstande der königlichen Kreisdirectoren, Herrn Kreisdirector Uhde, große Abendgesellschaft, welche die königlichen Majestäten mit Allerhöchstdenoch Gegenwart beehren werden, endlich aber Illumination und Fackelzug statt.

— A. W. K. 1. Juli. Abds. In meinem Berichte vom heutigen Nachmittage ist zur Verweilung noch zu erwähnen: Zur Begrüßung der Majestäten hatten sich auch der Herr Graf Solms Erlaucht mit zwei Söhnen, österreichischen Husarenoffizieren, auf dem Hofe, eingestanden. Auch hatte auf dem Platze vor dem Bahnhöfe die Schützengesellschaft Aufstellung genommen. Die Vorstellung der Damen des Vorstandes des Albert Freytag Vereins und dessen Schriftführers, des Herrn Geh. Kirchenrathes Dr. Bepf, erfolgte durch Frau Kreisdirector Uhde. Die für den Besuch der Parkpromenaden getroffenen Arrangements wurden durch das inzwischen eingetretene Regenwetter leider erheblich beeinträchtigt. Doch zeigte der Himmel später wieder ein dem festlichen Tage günstigeres Gesicht, so daß die Illumination und der damit verbundene Fackelzug seine Verhinderung erfuhren. Die erstere war äußerst glänzend; der Fackelzug, von vier Musikbänden in entsprechenden Kostümen begleitet, gewährt einen imponirenden Anblick. Derselbe setzte sich vom Kornmarkte aus während er in der Wohnung des Herrn Kreisdirectors Uhde stattfindenden Abendgesellschaft in Bewegung. Der bezeichneter Wohnung angelangt, brachten zunächst die Mitglieder mehrerer zu diesem Zwecke zusammengestretener Gesangsvereine Ihren Majestäten ein Ständchen, worauf durch Mitglieder der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft von dem Oberlehrer Degeer arrangirter Fackelzug ausgeführt wurde. Ihre Majestäten, durch die Hofgarde des in zahlreicher Menge auf dem Platze und insbesondere vor der am demselben gelegenen Wohnung des Herrn Kreisdirectors Uhde versammelten Publicums bald vor dem Antritte des Fackelzuges wiederholt zum huldreichem Erscheinen am Fenster bewegt, lieh nach Beendigung der Gesänge und des Fackelzuges dem Branddirector und Oberführer der Feuerwehrgesellschaft, Zimmermeister Degeer, Oberturnlehrer Degeer und den Vorsteher, sowie den Directoren des Männergesangsvereins, Kaufmann Frennig und Musikdirector Neudlich, zu sich zu befehlen, um Allerhöchstdenoch Anerkennung für die erbotenen Vorführungen in huldreichster Weise auszusprechen. Später unternahm Ihre Majestäten unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Streit zur Besichtigung der Illumination noch eine Fahrt durch mehrere Straßen der Stadt.

— A. W. K. 2. Juli. (Tel.) Se. Majestät der Königin hielt heute Morgen Revue über die hiesige Garnison ab. Ihre Majestät die Königin besuchte Morgens die katholische Kirche. Bei der Abreise Ihrer königlichen Majestäten waren auf dem Bahnhöfe anwesend die Damen des Albertvereins, die königlichen und die sächsischen Behörden u. s. w. Die Abfahrt erfolgte um 9 Uhr unter einem vom Stadtverordnetenverweser Schmidt ausgeführten Hock auf Ihre Majestäten, in welches die zahlreich Anwesenden lebhaft einstimmt.

* Berlin, 1. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend von Jagenheim glücklich in Gmü wieder eingetroffen. Derselbe machte heute früh seine gewöhnliche Brunnpromenade und wird sich im Laufe des Tages nach Reumünde zur Tauffahrt begeben. Nach der „Pr. G.“ geht Se. Majestät die Cur in Gmü, welche seiner vom glücklichsten Erfolge begleitet war, am nächsten Sonntag zu beenden und sich sodann zunächst nach Koblenz zur Ihrer Majestät der Kaiserin und am Dienstag (7.) nach Frankfurt a. M. und von da nach Osnabrück zu begeben. Gegen die Wunde des Monats Juli geht die Kaiserin zu dreiwöchentlichem Aufenthalt in Wilhelmsbad Ostheim einzureisen. — Der Reichsfanzler Fürst Bischoff, dessen Baccrife am Naum vergrößert worden war, trifft nach der „Pr. G.“ nächste Woche (Wilmshof) Abend in Berlin ein und geht erst Ende dieser Woche die Reise nach Kissingen fortzusetzen. — Das Staatsministerium trat heute Mittag 1 Uhr in einer Sitzung zusammen unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzministers Camphagen. — Der Minister des Innern Graf v. Cullenburg geht sich heute Abend, nach abgehaltener Ministerrath und nachdem er noch vorher den Reichsfanzler Fürst v. Bischoff gesprochen, nach Gmü zu begeben. In der zweiten Hälfte des August wird er eine dreiwöchentliche Reise nach Osnabrück selbst der Bundescur antreten. — Aus derselben Quelle der Bundesprotokolle werden in deutscher und französischer Sprache geföhrt.

bedrath voraussichtlich morgen (Donnerstag) seine dringenden Arbeiten beenden und seine Sitzungen bis zum September vertagen. — Die „Eben. Bl.“ schreibt: Die Entscheidung über den von Bundesräthe vorgelegten Ort, an welchem der oberste Reichsgerichtshof zu errichten, steht bekanntlich dem Kaiser zu. Dennoch erweist man schon jetzt in dem Reichsgerichtshof nachstehenden Kreisen, daß Leipzig aus gewissen nicht näher anzugebenden Gründen die meiste Aussicht habe, Sitz dieses Gerichtshofes zu werden. Außerdem führt man an, daß diese Stadt als Sitz einer bedeutenden Universität, deren Juristenfacultät eines allbezüglichen Rufes sich erfreue, als Handels- und Messplatz ersten Ranges, welcher, umgeben von einer blühenden Industrie, an Mannichfaltigkeit und Vielesigkeit der Branchen und Verkehrsrichtungen kaum von einer anderen deutschen Stadt angetroffen werde, und als erster Sitz des deutschen Buchhandels die Lebensbedingen Vortheile die. — Nach der „N. Z.“ hat der Kaiser zur Vertheilung des Königsplatzes bei der Siegesfeier in einem Gartenplatz 14/9 0 Rthl. angewiesen. — Der Polizeipräsident v. Madai hat gestern seinen achtwöchentlichen Urlaub angetreten. — Der George der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herr George Bancroft, hat sich gestern im anwesentlichen Amt verabschiedet und Dr. Nicolai ist als interimistischer Geschäftsträger dem Staatssecretär v. Bälou vorgeföhrt. Die „N. Z.“ wohnt dem scheidenden Staatsmanne einen sehr warmen Antheil und fügt hinzu, daß Herr Bancroft in Anseren seiner Verdienste das lebendige Gedächtniß des Kaisers, nach allerhöchster Bestimmung für Frau Bancroft gemalt, als Anteken zu Theil wurde.

Rube, 30. Juni. Man schreibt der „Kön. Volksz.“: Was die Nachricht des Weisfälligen Telegraphenbureaus betrifft, die Bischöfe hätten von Fulda aus Veranlassung der hiesigen Reichstagsfeier nach Berlin abzureisen und von der Antwort auf dieselben werde es abhängen, ob ein Kirchenreiben erlassen werde, so kann ich Ihnen die selbe als vollständig erfunden bezeichnen. Ein Kirchenreiben war von den versammelten Bischöfen nicht beabsichtigt und noch weniger von der eben angegebene Veranlassung abhängig gemacht, und ein Schriftstück ist von Fulda nach Berlin überhaupt nicht abgegangen.

Sonderburg, 29. Juni. (S. R.) Die stierliche Beerdigung des Landwirthes des Branfelschwan und des Herrn Herwarth fand, von Wetter begünstigt, heute programmmäßig statt. Der Commandant von Sonderburg-Düppel, Generalmajor v. Gramer, leitete die Feierlichkeit mit einer Ansprache ein, in der er daran erinnerte, daß der Feldmarschall Branfel schon vor einem Vierteljahrhundert an dieser historisch berühmten Stelle die preussischen Fahnen zum Sieg geführt habe. Unter Branfels Führung haben in den Monaten März und April 1804 der preussische Adler auf den Düppel Höhen abermals feierlich gehisst, um nie wieder gestrichen zu werden, denn die Branfelschwan würden nie capituliren. In Anerkennung der hohen Verdienste des Feldmarschalls Branfel habe Se. Majestät geruht, den Düppel Schwanen IX, X, XI und XII den Namen Branfelschwanen beizulegen. Unter präsentischer Gewehr verlies der General die beflaggte allerhöchste Cabinetsordre vom 2. September 1873 und brachte zur rechten Seite des Lauffactes ein Hock aus auf Se. Majestät den Kaiser und Königin, in das die Anwesenden mit Begeisterung einstimmt. Die Regimentsmusik intonirte „Heil Dir im Siegerkranz“ und die Kanonen donnerten, während die Stabkapelle bekundete wurde. Damit war der Act zu Ende, der sich sodann im Fort Herwarth in ähnlicher Weise wiederholte. Am letzteren Stelle betonte der Generalmajor v. Gramer u. A., daß die Branfelschwanen und das Fort Herwarth sich über den Abgang die Hände reichten und daß das Fort Herwarth nun und für alle Zeiten die Wacht am deutschen Belt sein würde.

Rünchen, 1. Juli. (Tel.) Die Kammer der Reichsräthe hat heute die Gesetzesvorlagen über den Reichsbedarf zu Eisenbahnbauwerken, über die weitere Ausdehnung der Eisenbahn und über den v. Willers'chen Antrag betreffend Erbauung eines neuen Alabenergebändes an den Ausschuss verwiesen. Bei dem letztgedachten Antrage sprach sich der Kammerpräsident, Graf Stauffenberg, dahin aus, daß aus dem Kriegzeitungsabgaben vor Allem die Ansprüche der Armee befriedigt werden müßten und daß erst dann, wenn sich nach dem Befriedigung ein Ueberflus ergeben sollte, eine Verwendung des letzteren zu anderen Zwecken Platz greifen könne. — Am Schluß der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten trat der neuorganisirte Vorsitzende des Patrioticums, Dr. Schilling, den Cultusminister, und zwar „im Interesse der Ehre der patriotischen Fraction“, vor der geheime Reichstagesrat, der ihm aus den Verhandlungen der patriotischen Fraction Mittheilungen gemacht habe. Der Cultusminister lehnte indes jede Verpflichtung ab, einen Namen zu nennen. Auf die weitere Bitte des Abg. Radspieler um eine Erklärung darüber, ob die Werbung eines heiligen Places zurecht sei, welche den Abg. v. Willer als jenen Reichstagesrat nenne, erwiderte der Cultusminister: Ihm aus Achtung für Herrn v. Willer antwortete er, daß ihm dieser nicht das Geringste mitgetheilt habe. (Bravo rechts.)

Wien, 30. Juni. Eine der bedeutungsvollsten und wie wir hoffen wollen, folgenreichsten Consequenzen des dritten internationalen medicinischen Congresses, welcher während der Weltausstellung im Juraipavillon derselben tagte, wird die internationale Sanitätsconferenz sein, welche morgen hier eröffnet wird. Nachdem damals die Ueberzeugung gewonnen worden war, daß die europäischen Regierungen die Schaffung gemeinsamer völkerrechtlicher Bestimmungen in Seuchenangelegenheiten und für Quarantänefragen als einem wirklichen Bedürfnisse entsprechend erachteten, sind die formellen Einladungen zu einer solchen Conferenz im Laufe des vorigen Monats von dem Wiener Cabinet erlassen worden. An derselben werden sich alle europäischen Hauptstaaten, ferner die Vereinigten Staaten von Nordamerika und eines oder zwei asiatische Länder durch sachkundige Bevollmächtigte betheiligen. Aufgab der Conferenz wird sein, daß von der Choleraconferenz, die 1866 in Konstantinopel zusammengetreten war, gesammelte Material zu liefern, sodann zu erörtern und ein Uebereinstimmendes zusammenstellen, das den in der Conferenz vertretenen Regierungen zur Schlußnahme vorgelegt werden soll. Im Falle einer befriedigenden Verständigung beschließt man eine weltweite internationale Sanitätsconferenz zu bilden, welche als permanentes, mit allen Rechten völkerrechtlich begründeter Gremiums ausgestattetes Organ der Conferenz zu wirken hätte. Bei der praktischen Durchführung ihrer Aufgabe würde diese Commission berufen, eigene Beobachtungs-

zuzuföhren, um unter einer einheitslichen Leitung den Kampf gegen Epidemien und in erster Linie gegen die ununterbrochen verheerenden Cholera zu organisieren und zu leiten. Gelingt es, diesem gefährlichen Feinde der Menschheit in alle seine Schlupfwinkel zu folgen, das Auftreten dieser Epidemie überall mit dem gleichen Aufwande geistiger und materieller Mittel zu hindern und zu bekämpfen, alle an den verschiedenen Orten gesammelten Wahrnehmungen so fern zu vereinigen und im Dienste der Wissenschaft zu verwerten und zu ergänzen, so kann die Zeit nicht mehr fern liegen, wo es gelingen wird, die Natur dieser Seuche vollständig zu erkennen und die Mittel zu erforschen, die ihrer Verbreitung Einhalt gebieten und ihre Verheerungen von Europa abhalten können. Solche Resultate können aber nur durch die vereinigten Bemühungen aller betheiligten Regierungen angestrebt und erreicht werden. Aus diesem Grunde soll in der Conferenz die Errichtung einer permanenten internationalen Sanitätscommission beantragt werden, die von allen Regierungen besetzt und durch gemeinschaftliche Mittel erhalten werden soll. Bei dieser Commission sollen an gewissen Orten Beobachtungsstationen errichtet und einzelne taugliche Herge gewonnen werden, die sich ausschließlich dem Studium der Epidemien widmen und der Aufgabe unterliegen, jedes Auftreten derselben zu beobachten und zu verfolgen und überall an Ort und Stelle verfügbar das Material zu sammeln, aus dem neue Erfahrungen für die Wissenschaft und neue Mittel zur Abwehr gegen Seuchen gewonnen werden können. Indem die Commission, bei deren Zusammenfassung und Organisation den Ansprüchen der einzelnen Staaten im vollsten Umfange Rechnung getragen werden soll, die Leitung dieser Studien und Beobachtungen an einem Orte concentrirt, den Austausch

neuer Resultate unmittelbar anbietet und durchführt, beinträchtigt sie in keiner Weise die staatliche Selbstständigkeit und unterstüzt nur die Bestrebungen der einzelnen Regierungen nach ihrer Rettung.

An die Leitung dieser Aufgabe tritt die zweite internationale Sanitätsconferenz heran. Die „W. A.“ beschränkt sich zunächst darauf, die Vorkenntnisse zu der ehrenvollen Aufgabe zu bekräftigen, mit der sie betraut ist, und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es ihr gelingen möge, den Erwartungen zu entsprechen, die sich an sie knüpfen. Die besten Absichten, verbunden mit dem Wunsch, in der uneigennützigsten Weise dem Wohle der Menschheit zu dienen, haben die Einladung zu dieser Conferenz dictirt. Möge dieser Geist auch bei der Conferenz nicht aus den Verhandlungen und Besuchen ausbleiben, damit das schöne Werk glücklich vollendet werde, das unter so günstigen Auspicien begonnen worden ist.

Die „N. Fr. Pr.“ bringt die nachstehende Liste sämtlicher Congressmitglieder. Deutschland: Professor Dr. v. Vetterstein, Dr. Dirich, Oesterreich (Göhring): Baron v. Sagen, Ritter v. Albers-Göhring, Dr. Ulrich, Dr. Hart, Dr. Trajase; Ungarn: Professor Dr. Sigmund, Dr. Gross, Sectionsrath Gattinelli, Dr. Schlegel, Dr. Seivrin; Belgien: Dr. Henard; Dänemark: Dr. Schlegel; Spanien: General Galarza, de Regan Ben; Frankreich: Baron de Ring, Dr. Fauvel; Großbritannien: Sir Dixon, Dr. Seaton; Griechenland: Dr. Crispinides; Italien: Dr. Semola, Euzenburger; Dr. Schmidt; Norwegen: Dr. Kierulff; Portugal: Dr. Reuber, v. Gappeler; Perien: Dr. Polak; Preußen: Dr. Rudolf Martin; Rumänien: Dr. Martovitz; Schweden: Dr. Beng, Dr. Kastovitz; Serbien: Wilkavilich; Schweden: Dr. Berlin; Schweiz: Dr. Zehnder, Dr. Ziegler; Türkei: Dr. Bartoletti, Ali Bey. Die Verhandlungen und

Protokolle werden in deutscher und französischer Sprache geföhrt.

* Seit dem 30. Juni zielt die „D. Z.“ berichtet, das Hans Nr. 43 der Broddenbergische in Danzig eine Warmbader mit folgender Inschrift: „In diesem Hause warmbader länger Zeit Joseph Freiherr v. Wölkendorf, geboren in Ludowig des Rathes den 10. März 1787, † in Bresse den 26. November 1857. Dem Andenken des Dichters gewidmet von Scholern in Danzig 1874.“ Der Dichter war durch fast 9 Jahre Bewohner dieser Stadt; 1821 trat er als Rath in die Danziger Regierung ein. Die an romantischen Naturbildern so geeignete Landschaft Danzigs regte, wie die „D. Z.“ sagt, den Dichter der Natur besonders an. Hier schuf er u. a. die Bebilderung gegen die Angriffe auf die romantische Literatur: „Krieg den Philistern.“

* Schon früher einmal hat man in Offenburg den Anlauf zu einem Denkmale für v. Oken genommen. Derselbe ist nämlich in dem nahen Volkshaus am 1. August 1779 geboren und hat das Gymnasium in Offenburg besucht. Mit dem Herannahen des Scalarsfestes ist, wie aus Karlsruhe berichtet wird, der Gedanke nun wieder lebendig geworden. Jena hat die Reifeabtheile des berühmten Naturforschers (von Oraf) auf dem Föhrenberge aufgestellt, Jülich, wo er (1851) starb, ihm auf seinem Lieblingsplatze, auf dem sogenannten Pfannenstiel über Witten, ein Denkmal errichtet.

* In Paris bei Michel Levy wird eine „Geschichte des Bürgerkrieges der Vereinigten Staaten“ von Grafen v. Paris erscheinen, der bekanntlich so wie sein Bruder, der Herzog v. Chartres, als Freiwilliger in der Potomac-Armee diente.

anfälle am 8. Conferenz durch 2. und an und an Die fest öffentliche und es freid be gefeucht suchen, legten 2. verurtheilten jernig Das P (Sal de im Jern) Neue Ma b o genäh genäh daß fest sandlich gierung „Krieg mit dem um M ung w werde. den in abvent die Dr gänglich soll, w Bran die T stinme G jufelge nach G trocken dore von P verja D Radri Anab döllän inweg auf fe Am fe Verlust luste w wurde. E Elege reide liden bei je feinerer gefüh D öffentl Einl pon 8 Durcht 1. Schul 1. Ju motu tiefer Mine wra chlich liener geniev und ruzg dicatn Stell werb 25 v Ban Wnjung glän beoo p an glic litu Epe lichen An mar bar Gar gel Gaf lifte Jy ve zur ten wen ent fal ch Gie bi W n b

Gerichtsverhandlungen.

Leipzig, 30. Juni. Die höchste Interesse erregte die fünfte der diesmahligen Schwurgerichtssitzungen. Hier handelte es sich um den Versuch eines Giftmordes, der dem Gärtner Hermann Gottfried Köhler aus Leipzig zur Last gelegt wurde. Köhler, 37 Jahre alt, verheiratet und im Allgemeinen als ein arbeitsamer Mann bekannt, ist der zweite Sohn des im vorigen Jahre in Gausitz bei Köthen verstorbenen Korbmachers Köhler, welcher im Jahre 1844 sich zum zweiten Male und zwar mit Christiane geb. Karas verheiratete und außer dem eben genannten Angeklagten noch einen (älteren) Sohn, Johann Wilhelm, mitzubrachte. Die Stiefmutter scheint nach Allem, was im Laufe der Verhandlung und der Untersuchung selbst actenkundig worden, nicht gerade von einer aspheredentlichen Liebe und Hingebung zu ihren Stiefkindern bejezt gewesen zu sein, und namentlich hat der jüngere Köhler, der Angeklagte, die Sympathien der Stiefmutter sich nicht zu erwerben vermocht. In seinem Testament hat Köhler sein, seine Ehefrau als Universalerbin seines Nachlasses ein, die beiden Söhne aber auf den Pächtertheil gesetzt. Auf dem Hausgrundstück, welches nach dem Tode Köhler zur Bewirtschaftung überlassen war, hatte eine Hypothek von 1000 Thlr., welche der ältere Sohn, der in Wien in gute Verhältnisse gekommen, schon bei Vertheilung des Vaters jüdisch dargeliehen hatte. Nach einiger Zeit kam zwischen den beiden Söhnen und der Stiefmutter, welche sich im Besitze des Grundstücks nicht recht zu behaupten wagte, eine Vereinigung zu Stande, dahin, daß der jüngere Stiefsohn (der Angeklagte) das Grundstück um den obgedachten Hypothekenbetrag übernahm und der Wittwe Köhler einen in Wohnung, Wartung und Pflege in Krankheitsfällen und einer wöchentlichen Rente von 20 Ngr. bestehenden Auszug einräumte, selbst aber nicht in das Grundstück einzog, vielmehr dasselbe zu einer Gärtnerei einrichtete und deshalb allwöchentlich einige Tage in Gausitz zur Besorgung der Arbeiten zu brachte. So geschah es auch, daß Köhler in den Tagen des 4., 5. und 6. Februar anwesend war. Die Wittve Köhler hatte einige Tage vorher noch an einem fatarrhischen Fieber darniederzuliegen, war jedoch, als Köhler am 4. Februar nach Gausitz kam, bereits soweit auf dem Wege der Besserung, daß sie einen Theil der Speisen, welche ihr die Familie des Ortsrichters Stafe schickte, mit Appetit verzehren konnte, den Rest aber ihrem Stiefsohn zur Aufbewahrung in dem Gewölbe des Hauses gab. Als am anderen Tage jenes Essen (in einem Stück Windfleisch mit Schoten und Nüssen bestehend) von Köhler, als sich dieser Kaffee trank, mit aufgewärmt und der Wittve Köhler vorgelegt wurde, kam es Regener so etelhaft im Geruch und Geschmack vor, daß sie nicht mehr als einen Schlößel zu verzehren im Stande war, und deshalb das Uebrige wieder bei Seite setzen ließ. Fast unmittelbar hierauf trat in dem Befinden der Köhler wieder Verschlechterung ein und dieser Zustand hielt auch noch den nächsten Tag an. Erst am 7. Februar, als Köhler bereits wieder nach Leipzig zurückgekehrt war, fühlte sich die Wittve Köhler wieder soweit wohl, daß sie ein gleichfalls vom Ortsrichter ihr geschicktes Gericht Karöffelmas verzehren konnte, ja, des Abends einen noch bessern Appetit verspürte und das von dem Schoten-gerichte herrührende Jählich sich ausbreitete. Ueber dieser Verschlimmerung trat die der Wittve Köhler als Antrags-ung behüllende Vertheilung ein und dieser Fall folgte ein phosporartiger Geruch in der Stube auf. Die Köhler erzählte nunmehr der Gabel, daß sie sich auch schon über den Topp in der Maschine geärgert habe, denn es leuchte d'rin, wenn er auf dem Den stehe, und das Leuchten sei wieder weg, wenn sie den Topp rausnehme. Allein trotz Alledem verzehrte die Köhler das Jählich, während die Gabel den Speisereßel selbst mit nach ihrer Wohnung nahm und sich dort aufwärmete. Bei der Köhler stellte sich nach dem Genuße des Jähliches wiederum Erbrechen und anhaltendes Unwohlsein ein, welches in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag andauerte und die Köhler veranlaßte, zum Arzt zu schicken, umso mehr als auch die Gabel, welche beim Aufwärmen des Speisereßels dieselben Wahrnehmungen wie die Köhler gemacht, nach dem Genuße einer ganz unbedeutenden Quantität ebenfals Unwohlsein verspürte hatte. Dem die Wittve Köhler behandelnden Arzt, Herrn Dr. Schiefer aus Köthen, hatte nach vorgenommener Untersuchung sich die Ueberzeugung aufgedrängt, daß die Köhler Giftstoffe zu sich genommen habe. Dr. Schiefer prüfte das bereits zu dem Ortsrichter geschickte Essen, ließ den Topp sorgfältig verschließen und brachte die Sache bei dem Amte Köthen zur Anzeige mit der Erklärung, daß die Wittve Köhler ihren Stiefsohn als Denjenige, der ihr den Giftstoff absichtlich ins Essen gethan, um sich ihrer und der für ihn drückenden Auszugleistungen zu entledigen, in Verdacht habe. Köhler ward denn auch in Haft und Untersuchung genommen und im Laufe der letzteren folgenden, zu Ungunsten des Angeklagten Sprechendes festgestellt: Zunächst hatte Herr Dr. R. König hier, der bezirksgerichtliche Sachverständige, bei der chemischen Prüfung der Speise letztere als mit Phosphor und phosphorischer Säure in nicht geringer und jedenfalls das Leben eines Menschen aufs Aeußerste gefährdender Menge untermischt befunden, auch weiter die Möglichkeit zugesagt, daß die Phosphorsäure von Phosphorpaste herrühren könnten. Auffällig war, daß in der Familie des Ortsrichters, welche bekanntlich vor der nämlichen Speise genossen, nicht die mindesten unangenehmen Folgen sich gezeigt haben, daß bei einer Untersuchung in Köhler's Wohnung u. A. auch ein noch zur Hälfte gefülltes Büchsen mit Phosphor (Phosphorpaste) vorgefunden wurde, dessen andere Hälfte Köhler zur Verhütung der Ränje in dem Gausitzer Hause aufgestellt haben wollte, daß ferner Köhler bei seiner letzten Anwesenheit in Gausitz zwei Schachstein Streichhölzer gekauft und eine davon mit nach Leipzig genommen, über den Verbleib der zweiten aber sich nicht vollkommen auszuweisen vermocht hat. Einzelne Verdachtsmomente gründeten sich auf die Angaben der Wittve Köhler, welche j. V. angiebt, daß ihr Sohn, als sie ihn an die jälligen Rentenzahlungen erinnerte, er sie noch „groß“ behandelt und Herzerungen gethan, aus denen sie entnehmen habe, daß ihr Stiefsohn es auf ihr baldiges Ende abgesehen; er sei mit den Auszugleistungen, d. h. mit den Geldzahlungen seit Weihnachten 1873 bis auf zwei Posten von 20 und 15 Ngr. in Rückstand geblieben und habe ihr selbst noch ein Weihnachtsgeschenk von 5 Thlr., das sie von ihrem älteren Stiefsohn aus Wien erhalten, leichweise abzulassen

gewünscht. Diesen letzteren, lediglich von der Wittve Köhler aufgestellten Verdachtsmomenten sind noch im Laufe der Untersuchung folgende hinzuzufügen. Die Vermögensverhältnisse des Angeklagten sind in letzterer Zeit und namentlich deshalb, weil er in das Gausitzer Grundstück fortgesetzt Geld hineinwenden mußte, ohne zur Zeit irgend welchen Ertrag daraus zu entnehmen, mißlicher geworden und die Sorge um die Zukunft hat sich in einzelnen Briefen Köhler's an seinen Bruder in Wien kundgegeben. Endlich aber ist das Verhältnis Köhler's zu seiner Stiefmutter und Kuge gefast und als ein, wenn auch nicht gerade feindseliges, so doch als ein keineswegs inniges geschildert worden, da Köhler seinen Groll über die scharfe Behandlung seitens seiner Stiefmutter während seiner Kindheit noch heute nicht habe überwinden können. Köhler ist während der ganzen Verhandlung bei der Versicherung seiner Unschuld verblieben und hat namentlich auch angegeben, daß die Anklage seiner Stiefmutter auf Nachher beruhe. Die Hauptzeugen waren die Wittve Köhler und die vertheil. Gabel, allein Beide machten in der Verhandlung selbst einen nichtsweniger als günstigen Eindruck, die Wittve Köhler dadurch, daß sie sich bezüglich einiger Hauptpunkte in Widersprüche verwickelte und dem Zeugeneid zu leisten ablehnte, die Gabel aber durch die Art und Weise, wie sie ihr Zeugniß ablegte. Hierzu kam noch die Anklage des Schmiedemeisters Müller aus Köthen, welcher u. A. erzählte, daß schon bei Lebzeiten ihres Mannes die Köhler ihren Stiefsohn wider die Wahrheit der verurtheilten Vergiftung angeheuchelt habe. Nach Alledem sah sich die königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Staatsanwalt Dr. Wiesand, nach einem längeren Vortrage, in welchem das für und wider Köhler Sprechende sorgfältig erörtert wurde, doch nicht in der Lage, die Anklage aufrecht zu erhalten, vielmehr die Beurtheilung lediglich in der Gewissensentscheidung stellen zu können. Der Vertheidiger, Herr Adv. Freytag (Leipzig), führte die vom Staatsanwalt teilweise bereits erzwungenen Entlassungsmomente weiter aus und verlangte schließlich Freisprechung seines defendenten. Die Geschwornen (Dömann Herr Decorationsmalier Becker-Leipzig) haben denn auch nach verhältnismäßig kurzer Beratung ihr Verdict zu Gunsten Köhler's abgegeben, d. h. die Schuldstrafen verneint und damit die Freisprechung des Beschuldigten von der Anklage verurtheilt worden durch Vergiftung herbeigeführt.

Vermischtes.

Ueber einen Nordverzug, welches am 24. Juni in Wülshausen im Elbth gegen einen deutschen Soldaten verübt worden ist, berichtet die „N. N. S.“ wie folgt: Ein 60 Jahre alter Mann, namens Jean Denis aus Cortez in Verica, stieß einem ruhig seines Weges gehenden Soldaten, einem Wexler in die Brust, als derselbe bei der Kreisstrasse vorbeiging. Es hatte vorher nicht der geringste Wortwechsel stattgefunden. Der Soldat ging einen Joll unter dem Herzen abwärts in den Körper und scheint glücklicherweise dem Verwundeten keine Gefahr zu bringen. Der Wexler warf das tüchtige Messer auf die Straße und stürzte sich nach dem Wundthor, wo er seinen Ausweg mehr fand und von einem Wäckerjungen festgenommen wurde. Das Messer ist so beschaffen, daß die Klinge mit einem Kling befestigt werden kann, damit es nicht zusammenklappt. Der Wexler, dessen ganzes Aussehen den Eindruck eines Weisheitsgeistes macht, läugnet die That nicht, sondern rechtfertigt sie mit der Behauptung, die Wexler hätten in Paris seinen Sohn erschossen. Er war erst unmittelbar vorher in Wülshausen angekommen und hatte früher Wülshausen noch nie gesehen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der hiesigen 35-Guldenlose wurden die Nummern 158,801, 158,804, 158,844, 194,994, 195,291, 215,464, 260,518, 271,929, 360,520 und 369,526 mit einem Gewinne von je 1000 Gulden gezogen.
Gotha, 1. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Wurfereier Prämienanleihe fiel der Haupttreffer von 75,000 M. auf Nr. 96 der Serie 1748; 15,000 M. fielen auf Nr. 77 der Serie 6664; 5,000 M. auf Nr. 24 der Serie 6218. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 18, 512, 696, 618, 790, 817, 915, 1748, 1799, 2319, 2486, 2488, 2539, 3090, 3208, 3316, 3354, 3592, 3572, 4099, 4908, 5218, 5643, 5677, 5768, 6214, 6484, 6638, 6664, 6691, 7187, 7331, 7360.
Braunschweig, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der Braunschweiger 20-Thalerlose fiel der Haupttreffer von 20,000 M. auf Nr. 35 der Serie 6991; 5,000 M. fielen auf Nr. 33 der Serie 6988; 2,000 M. fielen auf Nr. 15 der Serie 7317; 600 M. fielen auf Nr. 21 der Serie 1648.
Hamburg, 1. Juli. Bei der heutigen 38. Serienziehung der Hamburger Staatsprämienanleihe von 1846 wurden folgende 46 Serien gezogen: 46, 187, 214, 250, 264, 287, 320, 329, 339, 362, 368, 385, 417, 491, 495, 529, 573, 779, 789, 807, 855, 890, 891, 910, 921, 932, 998, 1067, 1086, 1091, 1101, 1209, 1234, 1373, 1579, 1382, 1402, 1437, 1485, 1518, 1571, 1624, 1703, 1715, 1746, 1808.
Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Serienziehung der 1864er Loose wurden folgende Serien gezogen: 178, 285, 378, 496, 846, 922, 1018, 1101, 1264, 1272, 1840, 1927, 1949, 1622, 1888, 2306, 2306, 2321, 2420, 2627, 2699, 2834, 2938, 2911, 3217, 3398, 3592, 3814, 3859, 3990. — Bei der heute stattgehabten Ziehung der Creditlose fiel der Haupttreffer von 200,000 M. auf Nr. 33 der Serie 648; 40,000 M. fielen auf Nr. 52 der Serie 2529; 2,000 M. auf Nr. 29 der Serie 1651. Weitere gezogene Serien: 194, 322, 387, 1219, 1464, 1562, 1719, 1896, 2594, 2901, 2707, 3170.
Bern, 1. Juli. (Tel.) Der Bundesrath erklärt am Schluß seines Berichtes über die im Monat Mai d. J. ausgeführten Bauten der Gotthardbahn, daß die letzten Linien der Gotthardbahn Lugano-Ghioffe und Diolera-Locarno spätestens am 6. December d. J. dem Betriebe übergeben werden sollen.
Deutsch-amerikanische Dampfer. Das Postdampfschiff des norddeutschen Lloyd „Amerika“, am 13. Juni von Bremen abgegangen, ist am 27. Juni wohlbehalten in New-York angekommen; bevor bei das Postdampfschiff derselben Linie „Bliss“ am 27. Juni die Reise von Bremen via Southampton nach New-York angetreten; weiter ist das hiesige Linien angehörende Postdampfschiff „Luzerne“, am 17. Juni von New-York abgegangen, am 27. Juni wohlbehalten in Southampton eingetroffen.

Eingefandtes.

„Special-Geschäft für Kaffee und Zucker, K. O. Krafft, Victoriastraße 24. Billigste Preise.“
Lager und Anfertigung von nur seiner Herren-Garderobe, auch öfter. Offizierskleidern, Pans- und Garderobe, bei B. Straßberg, I. I. Herr. Postmeister, Dresden, Schloßstraße 23, I. Etage.

Schlesische Bodencredit-Pfandbriefe, 4 1/2% und 5%

als vorzüglichste Capitalanlage zu empfehlen, habe ich vordrühig und gebe dieselben zu billigsten Courfen ab.

H. Mende,
Schöffergasse 23, parterre.

Fünfprocentige Prioritäts-Anleihe
der
Actien - Bierbrauerei Bairisch Brauhaus
in
Dresden.

In der am 16. December 1873 abgehaltenen Generalversammlung der unter der Firma **Actien-Bierbrauerei „Bairisch Brauhaus“** bestehenden Actiengesellschaft ist der Beschluß gefaßt worden, zur Erlangung der für die Vollendung des Baus und des ausgedehnten Betriebes der Brauerei, sowie zur Tilgung der auf den Grundstücken haftenden Hypotheken noch erforderlichen Geldmittel die Summe von

250 000 Thaler

darlehensweise als eine Priorität aufzunehmen. Derselbe soll jetzt in 2500 auf den Inhaber lautenden Stücken zu

Einhundert Thalern zur Ausgabe gelangen.

Die Partialobligationen werden mit fünf vom Hundert jährlich verzinst und die Zinsen halbjährlich am 1. April und 1. October jeden Jahres gegen Abgabe der betreffenden Coupons ausbezahlt.

Zur Sicherstellung dieser Anleihe wird auf den sämtlichen Grundstücken der Gesellschaft, fol. 18, 19 und 20 des Grund- und Hypothekenbuchs für Friedrichstadt, nebst Zubehör die erste und alleinige Hypothek eingetragen. Die Grundstücke umfassen ein Areal von circa 34,000 Quadratellen, auf welchem die Häuser Nr. 20, 21 und 22 der Schöferstraße, die vollständig neu eingerichtete Brauerei, die Lager- und Gärkeller neuerer Construction, das Kühlhaus, das Sudhaus und die Mälzerei sich befinden.

Die Brauerei ist seit 4. Mai in vollem Betriebe; derselbe ist auf 80,000 Eimer Lagerbier eingerichtet, während in der Mälzerei — mit zwei Darren neuesten Systems — ein so bedeutendes Quantum Malz erzeugt werden kann, daß über die Rehyprobenation anderweitig zu verfügen ist.

Nachdem die königliche Staatsregierung zu der projectirten Ausgabe von prioritätlichen Inhaberpapieren die erforderliche Genehmigung erteilt hat, so machen wir hiermit bekannt, daß obige 2500 auf den Inhaber lautende fünfprocentige Partialobligationen zu 100 Thaler von

Sonnabend, den 4. Juli

an bis

Dienstag, den 7. Juli 1874

an folgenden Stellen:

bei der **Sächsischen Creditbank** hier, sowie in deren hiesigem **Wechsel-Comptoir**,
bei den Herren **Albert Kunze & Co.** hier,
bei den Herren **Lüder & Tischer** hier — **Reustadt** — und
im **Bureau der Gesellschaft** — **Schöferstraße** —

zum Course von 95%

zur Zeichnung aufgelegt werden.

Zeichnungs-Bedingungen.

- 1) Bei der Zeichnung sind **25 Thaler** für jede gewünschte Partialobligation zu entlegen. Hierbei wird ein Coupon Nr. 1 des „Bairisch Brauhaus“ für das Geschäftsjahr 1872/73 mit fünf Thalern in Zahlung angenommen.
 - 2) Weitere 35 Thaler sind bis zum 1. August 1874 zu bezahlen.
 - 3) Der Rest von 35 Thalern, mit Hinzurechnung der laufenden Zinsen von 5% vom 1. April 1874 ab, ist gegen Auszahlung der Stücke bis zum 15. September 1874 zu berichtigen.
 - 4) Im Falle der Ueberziehung bleibt Repartition vorbehalten.
 - 5) Vollzahlungen sind bei der Theilung gefastet.
- Dresden, den 30. Juni 1874.

Der Aufsichtsrath
der Actiengesellschaft Bairisch Brauhaus.
W. Lesky.

Die Direction
Mehrländer, Brandt.

F. W. Weymar, Königl. Hoflieferant,

frauenstraße 11 part. & 1. Etage.

Lager von Teppichen, Stoffen für Möbel und Portieren, Cretonnes und Glacé-Cattunen, Rouleaux, Wachstuch, Fussstapeten, Schlaf- und Reisendecken. Depot der Englischen Linoleum-Compagnie.

LEIPZIGER CASSENVEREIN.

Geschäfts-Uebersicht
Ultimo Juni 1874.

ACTIVA.		PASSIVA.	
Gemünztes Geld	Rthlr. 353,564 21. 5.	Actienkapital	Rthlr. 1,000,000. —. —.
Cassenscheinungen und Banknoten	„ 564,114. —. —.	Banknoten im Umlauf	„ 1,000,000. —. —.
Wechsel Postlände	„ 1,120,082 28. 5.	Giro-Guthaben	„ 309,409. 9. 5.
Lombard-Postlände	„ 681,720. —. —.	Verschiedene Creditoren	„ 59,060. 5. —.
Eigene Effecten	„ 79,092. 18. —.		
Reportirte Effecten	„ 74,216 26. 5.		
Verschiedene Debitoren	„ 125,492. 10. —.		

Giro-Verkehr

vom 1. April bis 30. Juni 1874.
Gesamt-Umsatz Rthlr. 58,365,033 27. 5.
Davon durch Transferirung geordert „ 26,468,900. —. —. = 45.3%.

Die Direction des Leipziger Cassenvereins.

Atelier für künstliche Zahnarbeiten.

Einsetzung einzelner Zähne und ganzer Gebisse ohne Entfernung der Wurzeln, als auch Plombirung.
Ich garantire bei besten Preisen eine dauerhafte, schmerzlose und naturgetreue Ausföhrung der Stücke nach der vollkommensten Methode, sowie unter schmerzloser Einsetzung der Zähne, **Sprechzeit: täglich 10—4 Uhr.**

A. Krompholtz, Dentiste,
Marienstrasse 7, I.

Wer eine Anzele

bier oder außwärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Borte), wenn er damit bei **Hannovers Bureau von Haasenstein & Vogler in Dresden**, Hauptstraße, 6. I. Etage, beauftragt, dessen ausföhrliches Geschäft es ist, Rettungs-Anzeigen in alle Blätter des Welt zu besorgen.

Oscar Renner's Nachfolger

in Dresden. Mariasstraße 22 und 23, Ecke der Margarethenstraße, Königsplatz 7 und am See Nr. 5,

alten Niederlag von diversen Biere für ein gross und ein Detail, und empfehlen
dieselben hierdurch auch in Flaschen zu folgenden Preisen

Pilsner Bier, aus dem bürgerl. Brauhaus	1 Dupp. Flaschen erst. Glas 50 Rgr.
Culmbacher Bier, aus der ersten Actien-Brauerei	1 45
Felsenkeller-Bier	1 30
Bodenbacher Bier	1 30
Gambrius einfaches Bier	1 15

Petermann & Tüschel.

Dampfkessel, Reservoir's etc.

offerieren unter Garantie in solider Ausführung bei kürzester Lieferfrist

Harzer Werke, Kesselschmiede in Zorge a. Harz.

Die
Tapeten-Fabrik
von
Gustav Hitzschold
empfehlen die reichhaltigste Auswahl in allen Gattungen
Tapeten und Rouleaux.
Magazine: Königsstraße Nr. 11 und Hauptstraße Nr. 1.

Eis-Schrank-Fabrik,

vorzüglichste Construction unter Garantie.
Gebrüder Giesse,
Dresden, Neustadt am Markt 9.

Petroleum-Koch-Apparate,

verbessertes System, geruchfrei,
(man füllt 1 Liter Wasser in 10 Minuten)
empfehlen
Gebr. Giesse,
Neustadt am Markt 9.

Hartwig & Vogel, Dresden

Dampf-Chocoladen- & Confecturen-Fabrik

empfehlen:
Chocoladen, Cacaos, Dessert-Bonbons, Thees, englische Biscuits & Cakes, Chinesische Waaren & Cartonagen.
Verkaufslocal
Altmarkt Nr. 25 (Hôtel de l'Europe).
Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.
72,1 M. über dem Nullpunkt bei Schönefeld 127,3 M. über der Ostsee

St.	Wetter.	Thermometer in 10' Höhe	Thermometer in 5' Höhe	Windrichtung	Witterung	
1.	W. 6.	11,1	10,3	79 WNW	0	9,6
2.	W. 10.	14,5	13,5	81 WNW	1	12,0
3.	W. 6.	12,2	11,4	83 WNW	0	11,4

Telegraphische Witterungsberichte.

St.	Ort.	Therm. L. P.	Therm. R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Witterungsbeschaffenheit.
7	Danzig	334,9	6,6	NO, schwach.	bedeckt.
7	Breslau	334,9	10,6	NO, schwach.	wenig bedeckt.
7	Frankfurt	332,7	11,0	NO, schwach.	wenig bedeckt.
7	Hamburg	334,2	10,7	NO, schwach.	bedeckt.
7	Köln	333,2	10,7	NO, schwach.	bedeckt.
7	München	333,2	10,7	NO, schwach.	bedeckt.
7	Paris	333,2	10,7	NO, schwach.	bedeckt.
7	Wien	333,2	10,7	NO, schwach.	bedeckt.
7	Zürich	333,2	10,7	NO, schwach.	bedeckt.

Die telegraphischen Witterungsberichte vom 2. Juli sind noch nicht eingehten

Dresdner Börse, 2. Juli.

Staatspapiere, Fonds.		Bausparpapiere.		Bausparpapiere.		Bausparpapiere.	
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Annoucen

Werden die Leistungen bedingt durch
Karl Koppels Anbau-Verp.
Bism. C. Kranenstraße 47.

Zeitungs-Expeditio

HAACK & RABEHL
Gertl. W. 176, Friedr.-Str. 176, Gertl. W.
Stettin, Hamburg.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Abfahrts der Dampfschiffe.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Familien-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.

Neueste Persönlichkeits-Nachrichten.

Abfahrts der Dampfschiffe nach:
Hamburg, Lübeck, Rostock, etc.